

den Erwählten des Volkes schon lange in der Militärverfassung gezeigt. Die Franzosen hatten versucht, nach dem deutschen Muster das Institut der Einjährig-Freiwilligen einzuführen. Aber zu dieser Einrichtung gehört ein Examen von einer gewissen Strenge, damit der einjährige Dienst nicht einfach das Privilegium der Wohlhabenden werde. Dieses Examen hat sich in Frankreich nicht halten lassen, da die Protektionswirtschaft die Examina zu einer Farce machte. Die Franzosen haben also, als sie die zweijährige Dienstzeit einführten, diese für alle Ausgehobenen gleichzeitig obligatorisch gemacht. Nunmehr sind sie im Begriff, zur dreijährigen Dienstzeit überzugehen. Ist es für die Intelligenz eines Landes bereits kaum zu ertragen, wenn die jungen gebildeten Männer volle zwei Jahre hintereinander aus ihren Studien oder aus ihrer Kunstübung herausgerissen werden, so ist es klar, daß gar ein Dienst von drei Jahren wahrhaft verwüstend auf das höhere Erziehungswesen des französischen Volkes wirken muß. Nur durch ein sehr weitgehendes Urlaubssystem, das wiederum der Willkür und damit der Korruption weite Gefilde erschließt, wird das Gesetz haltbar gemacht werden können.

Wie Sie sehen, ist es von Wichtigkeit, ob ein Land eine sachliche, zuverlässige, unabhängige Verwaltung hat oder nicht, und dazu wünschen die ehrlichen Reformer es in Frankreich wieder zu bringen. Die Panamisten aber, und was weiter dazu gehört, wünschen die süßen Früchte des jetzigen Systems, das den einmal im Besitz Befindlichen eine ziemlich sichere, dauernde Stellung gibt, immer weiter zu genießen, und ihr bester Bundesgenosse ist, daß, wie ja auch Poincaré angedeutet hat, ein wirklich befriedigendes System der Proportionalwahl nicht zu finden ist. Die Erfahrungen, die man hier und da damit gemacht hat, bringen